



Einsatz von Bodennützlingen gegen Dickmaulrüssler

Besonders in Gärten mit zahlreichen immergrünen Gewächsen, wie z.B. Rhododendron, Kirschlorbeer, Eibe, Efeu und Spindelstrauch fallen Blattschäden durch buchtenförmigen Fraß an Blatträndern und Nadeln auf. Die recht derben dunklen Käfer können zwar nicht fliegen, sind aber gute Läufer und Kletterer, sodass sie auch auf Terrassen und Balkone zuwandern. Die filigraneren Blattrandschäden an Rosen, Flieder und Liguster entstehen durch verwandte Rüsselkäfer. Auch Kübelpflanzen werden befallen. Die Blattschäden sind insgesamt eher eine optische Beeinträchtigung, die Pflanzen nehmen keinen ernsthaften Schaden.



Dickmaulrüssler

Ein ernst zu nehmendes Problem ist die Fraßtätigkeit der Larven. Die Käfer legen ihre Eier am Wurzelhals der Wirtspflanzen ab.

Sofort nach dem Schlupf beginnen die Larven zunächst an feinen Wurzeln zu fressen. Je älter sie werden, umso größer sind die Schäden an größeren Wurzelteilen, am Wurzelhals und der unteren Stammbasis. Gehölze lassen trotz guter Versorgung die Blätter hängen. Durch eine derartige „Entwurzelnung“ lassen sich rosettig wachsende Pflanzen wie Steinbrech (*Saxifraga*), Dachwurz (*Sempervivum*), Purpurglöckchen (*Heuchera*) oder *Sedum* einfach vom Boden abheben. Die Larven höhlen auch Rhizome und Knollen aus wie z. B. von Begonien. Diese Schäden machen deutlich, dass eine Bekämpfung der Larvenstadien besonders wichtig ist, auch um den Entwicklungszyklus zu unterbrechen.



Fraßschäden an Weigelia, Spindelstrauch und Eibe

Eine bei richtiger Anwendung zuverlässige Bekämpfungsmöglichkeit ist seit Jahren der Einsatz von Nematoden (*Heterorhabditis bacteriophora* und *Steinernema carpocapsae*). Diese Fadenwürmer werden im Gießverfahren ausgebracht, sie dringen im Boden in die Dickmaulrüsslerlarven ein und bringen sie zum Absterben. Befallene Larven werden braun. Die Nematoden sind für Menschen und Haustiere völlig ungefährlich.

Bis Ende September herrschen optimale Bedingungen für den Einsatz. Die nächste Generation Käferlarven ist vorhanden, die Bodentemperatur liegt über 12 °C.

Eine Bestellung der Nützlinge ist im Fachhandel oder im Internet für Flächen zwischen 20 und 1000 m² möglich. Umgehend nach Erhalt sollten sie ausgebracht werden: dafür werden sie in Wasser gegeben und unter häufigem Umrühren mit der Gießkanne gegossen. Der Boden muss ohne Staunässe in den nächsten zwei Wochen feucht bleiben. Die Ausbringung sollte bei bedecktem Himmel erfolgen. Danach die Flächen wässern, um an Pflanzen anhaftende Nematoden in den Boden zu spülen.

Im nächsten Frühjahr (Bodentemperatur über 12 °C ab etwa Mitte April bis Ende Mai) sollte die Behandlung wiederholt werden, bei sehr stark befallenen Flächen auch in den nächsten zwei Jahren jeweils im Frühjahr und Spätsommer.



Die dämmerungs- und nachtaktiven Käfer können nach Sonnenuntergang abgeklopft und aufgesammelt werden. Unter Wirtspflanzen abgelegte Holzbretter oder große Rindenteile dienen als Tagesverstecke. Im Handel werden mit Nematoden-Gel versehene Fangbrettchen angeboten. Die Nematoden dringen in die sich unter dem Brett versteckenden Käfer ein und töten sie ab. Die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel ist wenig erfolgversprechend.

Große Bedeutung kommt auch den vorbeugenden Maßnahmen zu. Eine genaue Kontrolle zugekaufter Ware ist wichtig, um frühzeitig die Larven festzustellen. Sie sind gelblichweiß mit einer braunen Kopfkapsel, beinlos und bauchseits gekrümmt. Sie werden 8-10 mm groß. Von Nematoden befallene Larven nehmen eine braune Farbe an.



Oben gesunde, unten von Nematoden befallene Larve

Gelbtafeln nur kurzzeitig einsetzen

Gelbtafeln dienen dazu, den Befall mit Schaderregern festzustellen (Monitoring), um dann mit geeigneten anderen Maßnahmen, den Befall zu reduzieren. Hängen sie z. B. im Rhododendron, lässt sich feststellen, ob sich die Rhododendronzikade im Bestand aufhält. Werden sie in Kirschbäumen aufgehängt, zeigen sie bei Farbumschlag der Früchte an, ob mit der Eiablage der Fruchtliegen zu rechnen ist.



Walnussfruchtfliege (Mitte) mit Beifang

Von der gelben Farbe werden allerdings auch viele andere Insekten angelockt, bleiben kleben und verenden auf der Gelbtafel. Das sollte soweit es geht, verhindert werden, indem die Gelbtafeln nur für den Zeitraum, der für den Schaderreger relevant ist, aufgehängt werden. **Gelbtafeln reduzieren nicht das Schaderregeraufkommen!** Sie geben nur den Hinweis, ob und wann der zu bekämpfende Schaderreger da ist. Beifänge sind unbedingt zu verhindern, damit der Bestand anderer Insekten nicht unnötig reduziert wird.

Schäden durch saugende Schädlinge

Auch in diesem Jahr können die saugenden Schadorganismen an unseren Gartenkulturen Schäden und Verluste verursachen. Die Schadsymptome für die unterschiedlichen Schädlingsgruppen und an den verschiedenen Pflanzenarten können weit variieren und sind nicht immer eindeutig zuzuweisen. Da sich diese Schadgruppe unter auch mäßig warmen Bedingungen besonders an geschützten Standorten und in Kleingewächshäusern schnell entwickelt, sind Bekämpfungsmaßnahmen an der ein oder anderen Kultur noch in den nächsten Wochen sehr sinnvoll. Die Schädlinge überwintern meist am Standort mit der Wirtspflanze. So ist es jetzt im Spätsommer wichtig, die Überwinterungspopulation möglichst auf ein geringes Niveau zu drücken.

Blatt- und Blüenthripse zeigen sich an Gemüse wie Zwiebeln, Tomaten und Kräutern im Freiland, im Gewächshaus besonders an Gurken. Auch viele Zierpflanzen wie Gladiolen können geschädigt werden. Sofern der Befall im Kleingewächshaus stark war, ist eine biologische Bekämpfung mit Raubmilben für die nächste Saison



Saugschäden durch Gladiolenthrips



Schäden durch Thrips an Gurken



Geschädigte Salatgurken durch Thripsbefall

empfehlenswert. Sie muss aber rechtzeitig erfolgen.

Ähnlich wie die Thripssymptome an Gurken sehen die Schäden durch **Spinnmilben-Arten** aus. Die Spinnmilben haben einen sehr breiten Wirtspflanzenkreis, an geschützten Standorten können Gehölze wie Buchsbaum, Rosen, Fuchsien, Kleingehölz-Arten, auch Koniferen von Spinnmilben-Arten attackiert werden und ihre Vitalität verlieren. Im Kleingewächshaus gehören Spinnmilben zu den Standard-schädlingen und es ist immer mit ihnen zu rechnen. In geschützten Räumen und auch auf Balkonen sind biologische Bekämpfungsmaßnahmen immer die richtige Wahl, sie müssen allerdings frühzeitig mit den ersten Befallssymptomen angewendet werden. Inzwischen gibt es auch Raubmilben-Arten, die vorbeugend anwendbar sind. Dies sollte unbedingt für die nächste Gartensaison eingepflanzt werden.



Saugschäden durch Spinnmilben an Bohnen



Spinnmilbenschaden an Roter Sommerspiere



Kohlmottenschildlaus blattunterseits



Rosenkohl verschmutzt durch Honigtau und Rußpilz nach Starkbefall durch die Kohlmottenschildlaus

An Gemüse im Gewächshaus, aber auch an Kohlgewächsen ist jetzt die **Kohlmottenschildlaus/Weiße Fliege** erkennbar. Die Schäden durch Saugen sind nicht so wesentlich, die größere Belastung entsteht durch den Rußtaupilz, der erheblich die Assimilationsleistung und die Qualität mindert. In Kleingewächshäusern und geschützten Gartenbereichen sind auch biologische Maßnahmen der Weißen Fliege möglich, die Kohlmottenschildlaus kann durch Aussperren mit Gemüsenetzen von den Pflanzen ferngehalten werden.

Besonders an verschiedenen Kräuterarten, aber auch an Stauden, Rosen, Rhododendron und anderen Laubgehölzen sind jetzt blattoberseits flächige Saugschäden erkennbar. Meist sind keine Insekten anzutreffen. Hierbei handelt es sich um Symptome, die von unterschiedlichen **Zikaden-Arten** verursacht wurden. Diese Blattschäden sind tolerierbar. Eine direkte Bekämpfung ist nicht erforderlich. Im Bedarfsfall sollten die Kräuter zurückgeschnitten werden.

Lorbeerpflanzen im Kräutergarten oder auch im Kübel werden zunehmend von **Lorbeerblattflöhen** befallen. Diese saugenden Insekten sind an den markanten Symptomen - gallenartiges Einrollen der Blätter - erkennbar. In den deformierten Blättern sind klebrige, mit Wolle behaftete Blattflöhe und deren Larven gut erkennbar. Befallene Pflanzen sollten zurückgeschnitten werden.



Zikadenbefall auf Kräutern



Symptome vom Lorbeerblattfloh

Sollte der Befall für die beschriebenen saugenden Schadorganismen zu stark sein, steht im Handel eine Auswahl von Pflanzenschutzmitteln zu Verfügung. Es ist immer eine Abwägung vor jedem Einsatz zu treffen (Verzehrkultur, Schadwirkung und Nutzen). Die Hinweise der Gebrauchsanleitung müssen bei jeder Anwendung berücksichtigt werden und es muss eine Zulassung für die spezielle Anwendung vorliegen.